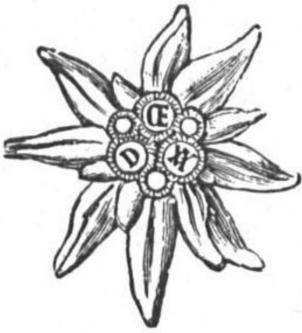


- 7. Feb 1938
3636

ah



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Jugendgruppe
der Sektion Berlin.
Pfandscharte.

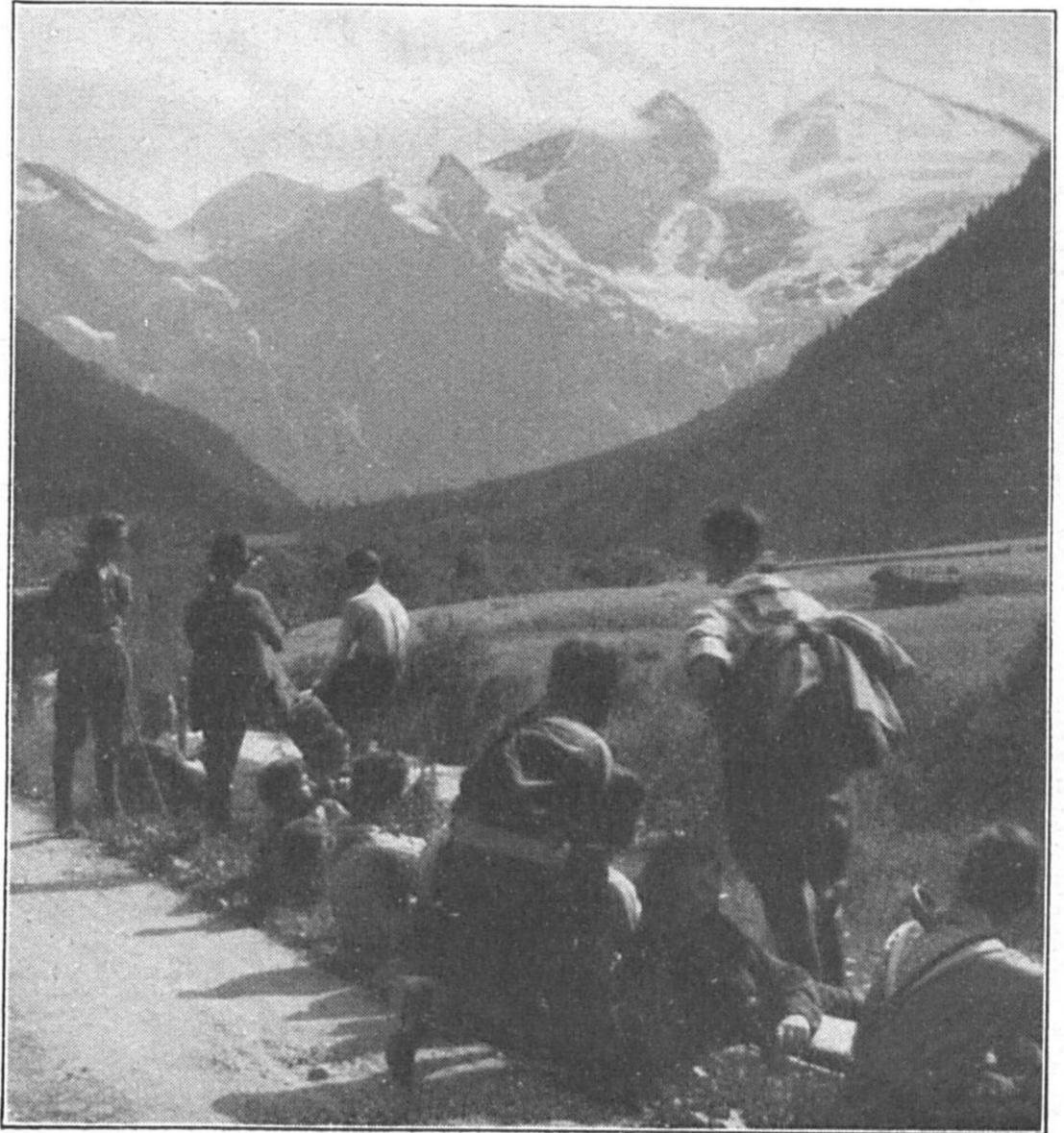


Photo: Jugendgruppe.

Sektionsitzung: Freitag, 11. Februar 1938

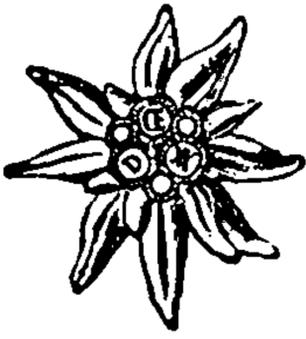
**Vortrag: H. J. Krätke (Sektion Berlin):
„Im Reich des Montasch“. (Mit Lichtbildern.)**

Geschäftsstelle der Sektion: Berlin W 35, Bissingzeile 18 (früher Potsdamer Str. 121 k).

Fernsprecher: 21 36 58.

Postcheckkonto: Berlin 120 91.

Geschäftsstunden: werktäglich von 9—15 Uhr, an Sitzungstagen (s. unter „Merktage“)
von 15—18 Uhr.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Mitglied des Deutschen Bergsteigerverbandes
im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im

Meisteraal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 11. Februar 1938, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vorbesprechung über die Wahl des Vorsitzenden in der Jahresversammlung am 11. März 1938 (gemäß § 10 der Satzungen).
3. Vortrag: H. J. Krätke (Sektion Berlin): „Im Reich des Montafch“ (Schwere Turen in den West-Juliern). Mit Lichtbildern.

Das Rauchen ist im Sitzungsaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines halben Sportgroschens gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein im

Restaurant Giechen am Potsdamer Platz (Dnyxsaal)

Eingang Potsdamer Str. 3.

Merktage:

- | | | |
|------------|--------------|--------------------|
| Sonntag, | 6. Februar: | Sonntagswanderung. |
| Dienstag, | 8. Februar: | Gymnastikabend. |
| * Freitag, | 11. Februar: | Sektionsitzung. |
| Sonntag, | 13. Februar: | Sonntagswanderung. |
- Wanderung der Jungmannschaft und Jugendgruppen.

- Dienstag, 15. Februar: Gymnastikabend.
 *Mittwoch, 16. Februar: S p r e c h a b e n d.
 *Donnerstag, 17. Februar: Vorstandssitzung.
 *Freitag, 18. Februar: Schneeschuhabteilung.
 Sonntag, 20. Februar: Sonntagswanderung.
 *Dienstag, 22. Februar: Hüttenabend der Jungmannschaft und Jugendgruppen.
 Gymnastikabend.
 *Donnerstag, 24. Februar: Hochtouristische Vereinigung.
 Sonntag, 27. Februar: Sonntagswanderung.
 Dienstag, 1. März: Gymnastikabend.
 Sonntag, 6. März: Sonntagswanderung.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Fräulein Dr. med. Johanna Apitzsch, Berlin-Neukölln, Berliner Str. 103/4.
2. Herr Walter Jürgen Becker, stud. mus., Berlin-Charlottenburg 5, Herbartstr. 15.
3. Herr Mag Blechstein, Kaufmann, Schöneiche bei Berlin, Afazienstr. 32. (Wiedereintritt)
4. Fräulein Dorothea Bronk, fkm. Angestellte, Bln.-Steglich, Albrechtstr. 72 b.
5. Herr Hans Büllmann, Handelsvertreter, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 135.
6. Fräulein Frieda Halbig, Berlin D 112, Frankfurter Allee 44.
7. Herr Hauptmann (E) Hans Joachim Heinrich, Berlin NW 87, Lessingstr. 26.
8. Herr Rechtsanwalt Dr. Hermann Herold, Berlin-Dahlem, Rheinbaben-Allee 40. (früher Sektion Rheinland/Röln)
9. Herr Dipl.-Ing. Gerhard Höppl, Berlin W 30, Mokstr. 58.
10. Fräulein Dipl.-Rfm. Isolde Rätner, Berlin-Frohnau, Sigismund-Korso 13/14.
11. Herr Oberregierungsrat Dr. Leopold Kirchner, Berlin-Wilmersdorf, Binger Str. 28 a.
12. Fräulein Martine Kirchner, Berlin-Wilmersdorf, Binger Str. 28 a.
13. Herr Apotheker Kurt Kruggel, Berlin-Tempelhof, Bofestr. 47.

vorgeschlagen durch:

- Brandl, M. Koffla.
 R. Lust, Br. Richter.
 C. Schmidt, Schmohl.
 Krünert, H.-W. Pape.
 R. Herzner, Köhn.
 Klatt, Schmohl.
 Köhn, H.-W. Pape.
 C. Schmidt, Schmohl.
 Berndt, Schönrock.
 U. Rätner,
 Wittenbecher.
 Jaefel, R. Lust.
 Jaefel, R. Lust.
 Fiebranz, C. Schmidt.

14. Herr Max von Lammer, Schauspieler, Berlin NW 7, Ziegelstr. 29. R. Herzner, G. Schroedter.
15. Fräulein Veronika Rahn, Turn- und Sportlehrerin, Hohenlychen-Heilstätten. (früher Akad. Sektion Innsbruck) Berndt, Schönrock.
16. Frau Marie Ruppig, Rathenow, Grünauer Weg 140. Hempel, R. Lust.
17. Herr Rudolf Seveke, Kaufmann, Berlin W 30, Rosenheimer Str. 22. R. Lust, Schmohl.
18. Herr Bruno Tippner, Kaufmann, Berlin SO 36, Heidelberger Str. 17. Krünert, C. Schmidt.
19. Herr Georg Werner, Kaufmann, Berlin-Schöneberg, Reppichstr. 6. Köhn, Schönrock.
20. Frau Charlotte Zelter, Berlin N 20, Pankestraße 48. R. Lust, R. Zelter.
21. Fräulein Hildegard Zeschke, fkm. Angestellte, Berlin D 34, Cadiner Str. 20. Berndt, Borchers.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 11. Februar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Fall einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme erst nach der Vorstellung erfolgen kann.
 Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Fabrikbesitzer Dr. Otto Hoffmann, Berlin-Grünwald, Wangenheimstraße 37/39.
 Apothekenbesitzer Otto Zillmann, Berlin-Charlottenburg 5, Kaiserdamm 114.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag, der laut Sektionsbeschluss vom 10. Dezember 1937 für das Jahr 1938 RM. 16,— einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von RM. 4,20 beträgt, ist gemäß § 5 der Sektionsfassung bei Beginn des Jahres fällig.

Der Jahresbeitrag einschließlich 10 Pf. Auslagenersatz beträgt demnach:

- a) für A (Voll) - Mitglieder RM. 16,10
 b) für B - Mitglieder RM. 8,10

Als B-Mitglieder können geführt werden:

1. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und der Sektion mindestens 20 Jahre angehören.
2. Ehefrauen von Mitgliedern.
3. Dem elterlichen Hausstand angehörige Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren.
4. In der Berufsausbildung begriffene junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren.
5. Berufssoldaten oder hauptberuflich tätige Führer des Arbeitsdienstes aller Dienstgrade bis zum vollendeten 25. Lebensjahre.

Darüber hinaus kann die B-Mitgliedschaft zuerkannt und der B-Beitrag auf Antrag auf die Hälfte des festgesetzten B-Beitrages herabgesetzt werden, jungen Leuten bis zum vollendeten 25. Lebensjahre (jedoch nur bis zur Höchstdauer von 1 Jahr für jede Dienstzeit) dann, wenn sie in Erfüllung ihrer Heeres- oder Bundes- oder Arbeitsdienstpflicht ununterbrochen durch wenigstens 6 Monate während eines Jahres in ihren Einkünften geschmälert werden oder die Erfüllung dieser Pflicht als zur Ausbildung gehörig zu betrachten ist. Ein bereits zu Beginn des Jahres erlegter voller Beitrag gilt im Mehrbetrag als für das nächstfolgende Beitragsjahr bezahlt. Die solcherart begünstigten Mitglieder stehen gleich vollzahlenden Mitgliedern unter dem Schutz der Unfallfürsorge.

Für diese Begünstigung sind vom Verwaltungsausschuß herausgegebene besondere Vordrucke zu verwenden, die von der Geschäftsstelle anzufordern und sofort nach der Mitgliedsaufnahme, für Altmitglieder spätestens bis zum 12. Februar 1938 an diese ausgefüllt zurückzusenden sind.

- c) für C-Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten RM. 12,10

Der Beitrag ist entweder mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postsparkonto der Sektion Nr. 120 91 beim Postsparkamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1938 sofort ausgehändigt werden kann.

Die Beiträge können in Raten gezahlt werden, müssen aber wegen der Abrechnung mit dem Hauptverein bis zum 31. März 1938 restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch machen, erhalten Zwischenquittung.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationkarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1938 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit kann Ersatz nur gegen Zahlung von RM. 4,20 für A-Marken und RM. 2,— für B-Marken ausgegeben werden.

2. Bezug der Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V. für B-Mitglieder. Die B-Mitglieder, die die vom Hauptverein herausgegebenen Mitteilungen für 1938 beziehen wollen, bitten wir, den Beitrag von RM. 1,— mit dem Jahresbeitrag zu überweisen. Wird der Betrag nicht gezahlt, so wird die Zustellung eingestellt.

3. Die Zeitschrift für 1937 ist erschienen und kann von den Bestellern in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Zusendung erfolgt nur, wenn dafür 50 Pf. (Porto und Verpackung) eingekassiert werden.

4. Da der Ansturm auf Zuteilung österreichischer Zahlungsmittel aus dem Devisenkontingent der Sektion für die Sommermonate besonders stark ist, bitten wir unsere Mitglieder, Wünsche auf Zuteilung für die Monate M a i und J u n i bis zum 15. M ä r z, für J u l i und A u g u s t bis zum 15. A p r i l der Geschäftsstelle bekanntzugeben.

Wie es den Anschein hat, werden die zur Verfügung stehenden Sommermonatskontingente der Sektion g e r i n g e r sein als im Vorjahre, weshalb es sich empfiehlt, die Zuteilung von Schillingen bei den Devisenbanken usw. rechtzeitig zu beantragen.

5. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint Anfang März 1938. Einlieferungstermin am 26. Februar 1938.

Achtung! Schreibmaschinen!

Die Sektion stellt aus ihrem Bestande zwei gebrauchte Schreibmaschinen zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Näheres in der Sektions-Geschäftsstelle.

Sektionswanderungen.

Wanderungen Schröter (1930).

Sonntag, den 6. Februar 1938: Bernauer Forst.

Hinfahrt: ab Friedrichstr. 8.43, Gesundbrunnen 8.55, an Bernau 9.26 Uhr.
Wanderung: Schmekdorf — Probstheide — Liepnitzsee — Uzdorf — Bernau.
Rückfahrt: alle 20 Minuten.
Dauer der Wanderung: 6 Stunden.

Sonntag, den 13. Februar 1938: Forst Rüdersdorf.

Hinfahrt: ab Westkreuz 8.23, Friedrichstr. 8.40, ab Ostkreuz 8.53, an Wilhelms-
hagen 9.21 Uhr.
Wanderung: Woltersdorf — Kranichsberge — Fuchsberg — Möllensee —
Al. Wall — Lößnitz — Bhf. Fangschleuse.
Rückfahrt: 16.40 oder 17.20.
Dauer der Wanderung: 5 Stunden.

Sonntag, den 20. Februar 1938: Dabendorf — Dahlewig.

Hinfahrt: ab Potsd. Ringbhf. 8.46, ab Papestraße 8.55, ab Ostkreuz 8.26, ab Westkreuz 8.27, an Dabendorf 9.20 Uhr.

Wanderung: Nächst Neuendorf — Werben — Gr.-Schulzendorf — Lindenberg — Jühnsdorf — Dahlewig.

Rückfahrt: alle 30 Minuten.

Dauer der Wanderung: 5 Stunden.

Sonntag, den 27. Februar 1938: Wildpark — Caputh — Potsdam.

Hinfahrt: ab Ostkreuz 7.52, ab Friedrichstr. 8.05, ab Westkreuz 8.22, an Potsdam 8.50 (umsteigen), ab Wannseebhf. 8.06, ab Potsd. Fernbhf. mit Vorortzug 8.25, an Wildpark 9.00 Uhr.

Wanderung: Entenfängerberg — Schäfereiberg — Geltow — Caputh — Krähenberg — Caputher See — Potsdam.

Rückfahrt: alle 10 Minuten.

Dauer der Wanderung: 5 Stunden.

Sonntag, den 6. März 1938: Hennigsdorf — Birkenwerder.

Hinfahrt: ab Friedrichstr. 8.42, ab Gesundbrunnen 8.50, an Hennigsdorf 9.21 Uhr.

Wanderung: Forsthaus Hohenschöpping — Pinnow — Rochshof — Bogenluch — Brieße — Birkenwerder.

Rückfahrt: alle 20 Minuten.

Dauer der Wanderung: 6 Stunden.

Sprechabend.

Mittwoch, den 16. Februar 1938, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Zum ersten Male wird der Versuch gemacht, den Sprechabend ohne Vortrag als seines Namens würdig zu gestalten. Wünsche und Anregungen werden dankbaren Gesprächsstoff geben. Jeder kann und soll reden. Nur so ist es möglich, daß sich aus einem Kreise, wie die Sektion ihn bildet, das Gemeinschaftsleben formt, dessen Ziel immer das gleiche ist: unser lieber D. u. De. Alpenverein und in ihm unsere liebe Sektion Berlin.

1. Bekannte Berge.
2. Wünsche, Anregungen, Zielsehungen.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 24. Februar 1938, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: W. Kurbje: „Auf Bergschuhen, Kletterpatzchen und Bersfüßen kreuz und quer durch die Brenta“. Mit Lichtbildern.



Die Trachtengruppe

Die Übungsabende finden statt im Deutschen Hof, Ludauer Straße 15.

Freitag, den 4., und Freitag, den 18. Februar 1938.

Mitglieder und deren Angehörige, die den Wunsch haben sich an den alpinen Volkstänzen zu beteiligen, werden gebeten, diese Abende zu besuchen.

Voranzeige.

Das letzte Alpenkränz der Sektion hatte im November 1937 etwa 400 Sektionsmitglieder im Gartensaal des Zoo versammelt und in beste Stimmung versetzt. Die vorbildliche Ausschmückung des Raumes, die farbenprächtigen Vorführungen der Trachtengruppe und die von allen Teilnehmern mitgebrachte gute Laune ließen das Fest zu einem Höhepunkt unserer winterlichen Veranstaltungen werden. Zu bedauern war nur das Fehlen der restlichen tausend Sektionsmitglieder. Um diesem wirklich beklagenswerten Mangel abzuwehren, soll ein

Geselliger Abend,

der nachmittags um 5 Uhr beginnt, am 27. März im „Tiergartenhof“ stattfinden. Um all denen, die sich scheuen, ihre Bergsteiger-gewandung aus der Mottentiste zu holen, den Gedanken an die Teilnahme zu erleichtern, ist diesmal

„zwangloser Anzug“

vorgeschrieben, woraus sich zwanglos jede weitere Zwanglosigkeit ergeben wird.

Schneeschuh - Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion

Freitag, den 18. Februar 1938,

20 Uhr pünktlich.

1. Besprechung über die Gemeinschaftsfahrt zur Alten Magdeburger Hütte am 5. März 1938.

Bitte beachten: Die Fahrt zur Alten Magdeburger Hütte findet bestimmt statt. Abfahrt 5. März 1938. Rückfahrt 25. März 1938. Meldeschluß: 10. Februar 1938. Meldungen nimmt die Sektionsgeschäftsstelle entgegen.

Eine Gewähr für Beschaffung von Piren kann Nachzüglern nicht geboten werden.



2. Vortrag. (Wird in der Sitzung bekanntgegeben.)
3. Treffpunkt an Schneefsonntagen: Wannsee ab 9.12 Uhr mit Fahrkarten nach Rehbrücke.
4. Vergessen Sie nicht, eine zusätzliche Versicherung abzuschließen, bevor Sie Ihren Skiurlaub antreten. Die Zusatzversicherung muß von den Mitgliedern selber abgeschlossen werden. Bedingungen, Anträge usw. sind in der Sektionsgeschäftsstelle zu erhalten.
5. Auskünfte über Skigebiete erteilt nur die Sektionsgeschäftsstelle!

Jungmannschaft, Jugend- und Jungmädchengruppe.

1. Die Jahresmarken für 1938 sind spätestens beim Hüttenabend am 22. Februar einzulösen oder gegen Einsendung von RM. 2,10 beim Jugendwart, Herrn Studienrat Schönrock, Berlin-Südende, Doellestr. 38 a, anzufordern. — Auch Jugendgruppen-Abzeichen (Anstecknadeln, Edelweiß im grünen Ring) sind dort erhältlich (RM. 0,65).
2. Über die Osterfeiertage (14.—18. April) fahren Jungmannschaft und Jugendgruppe wieder in die Sächsische Schweiz. Um eine Aufstellung über die erforderlichen Geldmittel zu bekommen, ist es notwendig, die genaue Anzahl der Teilnehmer auf dem Hüttenabend im Februar zu erfahren.
3. Wanderung: Am Sonntag, dem 13. Februar, findet die nächste Wanderung statt. Treffpunkt: Spandau, 9 Uhr, vor dem Bahnhof (=West). Ziel: Heiligensee über Niederneuendorf.
4. Hüttenabend: Dienstag, 22. Februar, 20 Uhr (pünktlich!). — Vortrag: R. H. Wussow: „10 Jahre Jungmannschaft, ein Rückblick“. — Anschließend Besprechung der Osterkletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Sektionsitzung am 14. Januar 1938,

dem 87. Geburtstag unseres Herrn Ehrenvorsitzenden

Erzellenz Dr. von Sydow.

Das zeitliche Zusammentreffen der ersten Sitzung im neuen Jahr mit dem Geburtstage unseres Herrn Ehrenvorsitzenden gestaltete sich in dem überfüllten Meisteraal zu einer intimen Feier, die allen Teilnehmern eine liebe Erinnerung bleiben wird. Unser Vorsitzender Kommerzienrat Hauptner überraschte die Versammlung nach begrüßenden Einleitungsworten durch die Mitteilung, daß Erzellenz von Sydow am heutigen Tage in vollster Gesundheit und Frische in sein 88. Lebensjahr eingetreten sei und der Ausdruck seiner Freude darüber fand den lebhaftesten Widerhall aus der Versammlung. Alle Wünsche, die von der Sektion ihrem Ehrenvorsitzenden von seinem 70. Geburtstage an ausgesprochen worden seien, so fuhr Dr. Hauptner fort, sind in Erfüllung gegangen. Da zufolge der seit 17 Jahren eingetretenen Bewegung — Mitglieder gingen, Mitglieder kamen — kaum noch ein anderer der Teilnehmer an der 70-Jahr-Feier im engsten alpinen Kreis in der Weinstube von Haußmann als der Redner selbst noch Sektionsmitglied ist, so interessierte alle Anwesenden die Andeutung der Festrede des damaligen Vorsitzenden Dr. Holz, die er dem 1889 in die Sektion eingetretenen Geheimen Posttrat Reinhold Sydow, dem nunmehrigen Preußischen Minister und letztem Ritter des Preußischen Schwarzen Adlerordens Dr. Reinhold

von Sydow gehalten hatte. Im Anschluß daran hatte die alpinen Taten des Jubilars der zweite Vorsitzende Hauptner in gebundener Rede gefeiert und sie ausklingen lassen in die Verse:

„Drum Sydows Name widerhallt vom Tal zur Bergeshöh'
Er tönt durch grünen Lärchenwald, wohl über Eis und Schnee.
Es geht ein Raunen geisterhaft durch Felsen, Schlucht und Kar —
Wir geben ihm der Jugend Kraft bis an die hundert Jahr.“

Dieser licentia poetica aus früherer Zeit stellte der Redner heute den realbescheidenen Wunsch gegenüber, den 90. Geburtstag mitfeiern zu dürfen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, fuhr er fort, alpin-weltbekannte Taten erneut aufzählen zu wollen, heute solle das Innenleben des Geburtstagskinds das Thema seiner Ansprache sein. Wenn Dr. Hauptner hierzu das Kapitel „Jugend und Alter“ aus Schleiermachers Monologen heranzog, wenn er an den darin aufgestellten Grundsätzen eine geistige Übereinstimmung nachwies und unseres Geburtstagskinds Lebensgang als den Beweis für sie erkennen ließ, so mußte dies die Älteren in der Versammlung mit Freude erfüllen und manchen Jüngeren wegen der heutigen Anschauungen über „Jugend und Alter“ befinnlich stimmen. An Schleiermachers drei Kernworten Wesen und Schaffen des Geburtstagskinds messend, schloß Dr. Hauptner seine Ansprache mit folgenden eigenen Versen:

„Was Friedrich Schleiermacher einst geschrieben,
„Zu wandeln in der Jugend Heiterkeit“,
Hast Du erfüllt; Dir ist fürwahr verblieben
„Genuß und Kraft der Jugend“ bis auf heut.
In Dir „vermählt ist Jugend mit dem Alter“,
Dein Lebensgang hat gleichsam korrigiert
Die Worte, so geschrieben stehn im Psalter —
Sektion Berlin Dir dazu gratuliert.

Und wenn man fragt, was hat Dir wohl gegeben
Von Jahr zu Jahr den Vollbesitz der Kraft,
Was köstlich hat gestaltet Dir das Leben?
Wohl nicht zuletzt „Alpine Mitgliedschaft“;
Noch ungezählte Jahr' sie mit uns teil!
Den Wunsch bekräftige „Dreifach Berg-Heil“!

Spontan erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen, ein dreifaches „Berg-Heil“ durchbraust den Saal, ein Kunstblatt mit den Schlußversen der Ansprache wird dem Jubilar sogleich übersandt; der festliche Auftakt der Sitzung war beendet.

Nun kam die zweite Überraschung: Der Dietwart. Unser geschätztes Vorstandsmitglied Pg. Ministerialrat Dr. Rudolf Mize erschien am Rednerpult, um an Hand von Bildern, deren Dunkelheit durch lichtvolle Worte ausgeglichen wurde, darzulegen, daß das deutsche Süd-Tirol — der einzige Punkt, wo der „Süden“ deutsch ist — die kulturelle Brücke zwischen Nord und Süd darstelle. Schon früh wurde dies schöne und fruchtbare Land von bayerischen Volksstämmen besiedelt. Noch heute beträgt in diesen Gebieten der deutsche Bevölkerungsanteil bis zu 89%. Abgesehen von dem Teil Süd-Tirols mit italienischer Bevölkerung finden wir dann noch eine nicht ganz unerhebliche Zahl von Ladinern, eines Volksstammes, der mehr spanisch als italienisch und seit langem mit dem Deutschtum befreundet ist,

an das er sich daher angelehnt hat. Bei einer in Gedanken vorgenommenen Wanderung durch das deutsche Süd-Tirol vom Brenner ausgehend über Gossensaß, Sterzing, Franzensfeste, Brigen, Klausen, Wolkenstein und Bozen nach Meran wurden alle wesentlichen Merkmale deutscher Kultur, besonders an weltlichen und geistlichen Bauwerken, erwähnt. Schade war es nur, daß die Dr. Miße zur Verfügung gestellten Lichtbilder kaum in einer Beziehung den heutigen, allerdings hohen Ansprüchen genügten.

Aus dem geschäftlichen Teil der Sitzung ist nur zu erwähnen, daß außer den üblichen Neuaufnahmen die Wiederwahl der Rechnungsprüfer Noack, Hübner und Michelly erfolgte. Ferner wurde von dem Vorsitzenden bereits auf die nächste gesellige Veranstaltung hingewiesen, über welche näheres auf Seite 463 zu finden ist.

Für den durch eine unglückliche Verkettung von Umständen verhinderten Herrn Wörg war Herr W. Kraft (S. Nürnberg) eingesprungen, dem nun das Wort zu seinem Vortrag „Als Bergsteiger um die Welt“ erteilt wurde.

Eine berufliche Reise, die den Redner nach Mexiko führte, bildete den Auftakt. Die gewaltigen Schneeberge, zum Teil mit alten Kratern, zogen sofort das Interesse des Bergsteigers auf sich. Bei den meisten Besteigungen, die wegen der Größe und Unberührtheit des Gebiets fast immer kleine Expeditionen genannt werden können, tauchte eine neue „objektive Gefahr“ auf, nämlich die zahlreichen Banditen. Aber auch hier gab es ein wirksames Gegenmittel in Gestalt der Freundschaft mit Don Felipe, einem Indo, der bald der ständige Begleiter des Vortragenden wurde und ihn damit vor räuberischen Überfällen schützte. So konnten alle die schönen Besteigungen, unter denen sich die des Popocatepetl, des Pic Orizaba und der „weißen schlafenden Frau“ befanden, glatt durchgeführt werden.

Herr Kraft führte uns dann nach Japan, dessen Gesicht er uns mit einer Aufnahme des gewaltigen Buddhas von Kamakura vorstellte. Hier wurde zunächst der Asama, Japans tätigster Vulkan bestiegen, dessen ganze Schönheit erst ein Blick zur Nachtzeit in den brodelnden Krater enthüllt. In den japanischen Nordalpen finden wir Täler, die vollkommen den unsern gleichen. Einzigartig aber ist der heilige Berg Japans, der Fujijama, dessen Besteigung zur Winterszeit zwar verboten, aber vom Vortragenden doch ausgeführt wurde. Nach einem Streifzug durch die Diamond Mountains Koreas führte uns Herr Kraft zur chinesischen Mauer und auf der Anreise zum Himalaja vorbei an dem herrlichen Grabmal Tadj Mahal.

In ausgezeichneten Bildern erlebten wir die Pracht der zahllosen Berge über 5000 m, an deren Fuß ganze Enzian- und Edelweißfelder in seltsamen Kontrast zu der starren Eismwelt stehen. Auf seinen einsamen Wanderungen stieß Herr Kraft auf den inzwischen am Nanga Parbat verunglückten Dr. R. Wien, dem er eine Zeitlang beim Photogrammetrieren half, um dann seinen Weg zum Kantisch fortzusetzen, wo er bis zum Lager VI allein vordrang. Wir verweilten dann noch mit dem Redner an Schallers Grabmal und schieden mit schönen Bildern des Siniolchu und Kantisch.

Mit lebhaftem Beifall dankte die Versammlung für den inhaltreichen Vortrag, von dem der Vorsitzende in seinem Schlußwort sagte, daß die durch den Ausfall des Vortrages „Die Eiger-Nordwand“ uns in senkrechter Linie verloren gegangenen 1000 m durch die 40 000 km um die Erde reichlich ersetzt worden seien. Im besonderen dankte er für die hochsinnigen Schlußworte, von denen er den Idealismus pries, die Bergfahrten im Himalaja immer wieder von Neuem aufzunehmen.

B.

Sprechabend am 19. Januar 1938.

Selten war der Raum im Sektionsbüro so besucht von erwartungsfrohen Menschen. Es hatte sich eben schon herumgesprochen, daß etwas Neues im Werden ist und daß das Neue gut ist. Herr Konrektor Krünert sprach von der Vorstandswahl. Noch immer sind keine Nennungen für einen Vorsitzenden erfolgt. Nach einem Manne, wie wir ihn in Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner haben, einen Nachfolger zu finden, dürfte auch reichlich schwer sein. Herr Krünert fand warme Worte für unseren Vorsitzenden, und der Wunsch der Versammlung ging dahin, daß Herr Dr. Hauptner noch so lange das Amt behalten möge, bis einmal eine glückliche Lösung gefunden werden wird, die jetzt noch auf Schwierigkeiten stößt. Diese Bitte sei ihm hier warm ans Herz gelegt. Wünsche und Anregungen aus der Versammlung fanden Beifall und finden über Herrn Krünert den Weg zum Vorstand.

Dann führte uns Herr Kirch in das Gebiet des „Königssees und seiner Berge“. Wem wird das Herz nicht warm, wenn er von dem gesegneten Winkel Berchtesgadens hört. Wir durften Wege gehen, die an Wachenfeld vorbei zum Purtschellerhaus führten. Vom Gipfel des Jenner sahen wir in die Runde, zum Dachstein und Hagengebirge, während zu Füßen die Kristallschale des Königssees lag. Wir fuhren über den See an Bartholomä vorbei, blickten hinauf zur Watzmann-Ostwand und stiegen über die Sageredwand zum Rärlingerhaus am Funtensee. Über das Stuhlesandjoch wurde der Funtenseetauern bestiegen und durch die Saugasse — o, übler Schinder, wenn es aufwärts geht! — ging es hinab ins Wimbachtal und über die Stubenalm zum Watzmannhaus. Regen und Neuschnee störten gar nicht; nur eine Überschreitung der drei Watzmannspitzen machte die Schneeaufgabe unmöglich. Die Mittelspitze bot ein Halt! Von der Ramsau ging es zur Blaueishütte. Nebel und Regen ließen eine Besteigung des Hochalters nicht zu. Im Tale schien natürlich tags darauf die Sonne; so ist es ja immer. Aber der Soleleitungsweg — einer der schönsten Wege im Berchtesgadener Land — entschädigte für die Enttäuschung. Der Gipfel des Untersberges ließ den Blick und die Gedanken zu den Brüdern in Osterreich schweifen. Dann hörten wir doch noch, wie der Vortragende auf dem Gipfel des Hochalters stand, und wir wußten: dieser Berg gehört dazu, wenn man von den Bergen um den Königssee spricht.

Lebhafter Beifall dankte Herrn Kirch für seinen Vortrag; er galt dem Fleiß und der Mühe, die er aufgewandt hatte, er galt dem wohlgeformten, flüssigen Wort und — last not least — den prachtvollen, mit Liebe gesehenen und fest gehaltenen Bildern. Dahin ging auch der Dank des Leiters unserer Sprechabende. Wir wollen nur wünschen, daß immer mehr kommen. Der Februarabend wird eine ganz besondere Note tragen. K u l t a.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Auf Grund eines Rundschreibens hatte sich zur Hauptversammlung eine erheblich größere Zahl von Mitgliedern eingefunden als sonst üblich. Auch hatten sich einige, teils schon lange vermifste, wenigstens schriftlich wieder einmal gemeldet. Der Grund hierfür war eine mit jenem Rundschreiben vorgeschlagene und in der Hauptversammlung auch im großen und ganzen angenommene Änderung unserer Geschäftsordnung, welche letztere den Mitgliedern demnächst in der veränderten Fassung zugehen wird. — Bei der Erstattung des Jahresberichts erwähnte der Vorsitzende, daß die Vereinigung zur Zeit 47 Mitglieder, davon zwei außerordentliche, zähle. Im Berichtsjahre wurden wieder 9 Sitzungen, davon 4 mit Licht-

bildervorträgen abgehalten. Dem Bericht des Rassenwarts entnahmen wir, daß sich dank einer Spende der Barbestand nicht nur halten, sondern auch etwas, und zwar auf 1282,22 RM. erhöhen konnte, was auch der umsichtigen Tätigkeit des Rassenwarts *K l a t t* und der Mithilfe des Rassenprüfers *M i c h e l l y* zu verdanken ist. Die Wahlen ergaben keine Veränderung. P.

Aus der Schneeschuhabteilung.

Die erste Sitzung im neuen Jahr hatte einen sehr guten Zuspruch. An Stelle des angekündigten Vortrages Allgäu wurde uns von Herrn *Schleissing* die Schilderung einer winterlichen Silvrettafahrt geboten. Eigene Fotos führten uns dorthin, wo Vorarlberg, Tirol und die Schweiz aneinanderstoßen. Im Nordwesten bilden das Tal von Montafon, im Nordosten das Paznauntal und im Süden die Ausläufer des Unterengadins die Zugänge zum Gebirge. Wir folgen dem Redner von Schuls-Tarasp über Martinsbruck, Finstermünz ins Samnaun-Tal. Hier begann die Ost-Westdurchquerung der Silvretta. Das erste Ziel ist die Heidelberger Hütte, die wir über das Zebblas-Joch und die Fuorcla-Roz erreichen. Der Weg zur Samtalhütte, die man von österreichischer Seite von Galtür aus erreicht, führte am Davodin vorbei aufs Kronenjoch (3030 m). Mit herrlichen Rückblick auf Tazna, Mutler und Stammer Spitze, zur anderen Seite auf das Augstenberg-Massiv. Nach Überwindung des Steilhanges gibt es eine schöne Schußfahrt bis zur Hütte. Als nächste Ziele winken entweder Samtal-Ferner-Dahlscharte-Wiesbadener Hütte, oder Jamjoch-Tuoihütte, von Gipfeln locken die beiden Jamspitzen und die Dreiländer Spitze. Herr *Schleissing* wählte den Weg zur schweizerischen Seite. Wir werfen einen Blick auf den trogigen Biz-Vinard und Biz-Fliana und oben vom Jamjoch aus auf das ganze Engadin. Bei der Abfahrt ins Val Tuoi grüßt zur Rechten der Gr. Buin und sein kleinerer Bruder. Von Tuoi-Tal aus folgt ein steiler Anstieg zum Vermunt-Paß. Mit der schönste, aber auch anstrengendste Teil der Fahrt ist der Übergang vom östlichen zum westlichen Vermuntferner und der Anstieg durch den Eisbruch hinauf nach Fuorcla del Confin. Bald darauf ist auch der Silvretta-Paß erreicht und die folgende Abfahrt auf dem Gletscher zum Silvretta-Paß entschädigt für alle Mühen. Die Begehung des Signalhorns bildete einen würdigen Abschluß der so schön verlaufenen Fahrt. Der Abstieg in Val Sardasca nach Klosters war bei schlechter Schneebeschaffenheit kein Genuß, um so mehr dann aber die Parsenn, womit gleichzeitig dem Winter Lebewohl gesagt wurde.

Herr Dr. *Brandl* dankte dem Vortragenden und zeigte uns anschließend eigene Aufnahmen von seiner Amerika-Reise. Er fesselte die aufmerksamen Zuhörer durch die Schilderung seiner Eindrücke während eines mehrwöchigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten. Gut gelungene Aufnahmen von New York, Washington, Chicago, von den Niagara-Fällen usw. vermittelten uns einen interessanten Einblick in die neue Welt. Der Redner streifte eine Fülle für Amerika aktueller Probleme und fand für seine Schilderung reichen Beifall. Im geschäftlichen Teil der Sitzung berichtete Herr *Buch* über die Vorbereitungen der Gemeinschaftsfahrt zur Alten Magdeburger Hütte, einer Fahrt, an der sich zwölf Mitglieder der Sektion beteiligen wollen.

Sektionswanderung am 24. Oktober 1937.

Auf dem Bahnhof Tiefensee scharte sich die stattliche Anzahl von einer Teilnehmerin um den Führer. Der „Schnürlregen“ hatte wohl die meisten veranlaßt, sich auf die sprichwörtliche andere Seite zu drehen. Da es aber nach einem be-

kannten Ausspruch überhaupt kein schlechtes Wetter, sondern nur unzweckmäßige Kleidung gibt, zog das zweckmäßig bekleidete „Trüpplein“ feuchtröhlich gen Heidkrug. Hier wurde Frühstücks- und Trockenrast gemacht. Das hatte wohl dem Regen zu lange gedauert, denn als wir wieder hinaus traten, war er nicht mehr da.

Schön ist der Ort Blumenthal! Aber am schönsten ist er im Grenzgrund, wenn Herbstlaub Bäume und Wege färbt — eine flammende Sinfonie in Gold. O ihr Kleingläubigen — was bliebet ihr zu Haus!

Vom Lattsee zum Blumenthalsee. Ruhiger, dampfender Wald, auf einsamsten Wegen durchwandert. Fast noch ein Stück Ur-Natur. Nur an der Chaussee-Kreuzung wirft uns ein alkoholmißbrauchendes Auto seine Gestankwelle entgegen.

Der Blumenthalsee! Nie lag er so ruhig da. Gelbblühende Birken stehen gegen schattendunkle Fichten, welche letztere der Berliner ebenso gern wie unzutreffend mit „Tanne“ anredet.

Friedlich und still der Große Pichensee. Es ist so warm geworden, daß wir im Freien rasten können. Dann rüsteten wir uns zum Angriff auf den „Langen Berg“ (14 500 cm). Die Besteigung scheidet an einem überhängenden Zaun, den ein turistenfeindlicher Förster um den Gipfel zog. Von dieser Niederlage schwer getroffen, beschloß die eine Hälfte der Gruppe, vom Bahnhof Leuenberg zurückzufahren. Die andere Hälfte wanderte unter anregenden Selbstgesprächen nach Tiefensee, um von hier programmgemäß nach Berlin zurückzukehren. Auf dem Briezener Bahnsteig sprach sich der Führer selbst seinen herzlichsten Dank aus und versprach allen Nicht-Anwesenden, am nächsten Sonntag wieder pünktlich zur Stelle zu sein. Fr. 1930.

Sektionswanderung am 31. Oktober 1937.

Achtzehn Damen und Herren versammelten sich auf dem Bahnhof von Fürstenwalde um Herrn *Schröter*, und dabei stellten zwei Familien allein 8 Teilnehmer. Im Nebel des Vormittages gingen wir am Trebuser See entlang, und sogar der kundige Führer mußte bekennen, daß er diesen Weg zum erstenmal wanderte, — den meisten anderen wird es ähnlich gegangen sein. Schon am Nordende, in Trebus selbst, schrie das Volk nach Brot, und so machten wir in dem kleinen Gasthaus die erste Rast. Dann ging es am anderen Ufer des Sees auf den Trebuser Graben zu, wo wir uns eine Behelfsbrücke zurechtmachen mußten, und immer in Richtung des Grabens an den Rand von Hangelsberg. Wer sich etwa schon hier zum Kaffee niederlassen oder gar Schluß machen wollte, unterdrückte diese Neigung standhaft und wanderte durch die Herbstlandschaft der Spree-
aue weiter nach Fürstenwalde. Dort vereinte uns noch eine frohe Stunde der Ruhe, bis wir in den Zug nach Berlin stiegen. Hr.

Sektionswanderung am 7. November 1937.

Seddin und Schlunkendorf,
Stücken und schließlich Seddinsee,
machen akkurat
ein Quadrat —

also eine magische Figur! Und so stand der Tag im Zeichen des Großmagiers Nebel.

Nebelverhangen die Wälder, die Fluren!
Ihrer vierzehn folgten des Führers Spuren,

Männlein und Weiblein gleich an der Zahl.
 Bierzehn im Quadrat gibt: Teufelssee allemal! —
 Hie und da durchbricht ein herbstbunter Baum
 Der immergrünen Wälder dämmernden Traum.
 In Schlunkendorf wird Frühstückskraft eingelegt
 Und bei Malz und Milch gute Laune gepflegt.
 Doch als man zum runden kleinen Seddinsee steigt,
 Wird von zarter Hand Liebliches gezeigt:
 Frische Kornblumen, auch einem Herrn steh'n sie gut,
 Er fand sie im Feld und schmückt sich den Hut.
 „Betreten verboten“ — natürlich, hinter dem Gitter
 Picknicken die Mutler, die fahrenden Ritter!
 Uns aber trösten, gepflückt mit Liebe,
 Im toten Röhricht frischgrüne Triebe.
 Rote Steinnelken sogar läßt uns finden
 Das unendliche Leben, den Tod zu verwinden!

Von der Landbrücke vor Rähnsdorf schauen wir über den milchig vernebelten See hinüber — zum Bergwald. Der gewaltige Unger zwischen den Häuserreihen von Rähnsdorf zeigt uns zur Rechten ein angemessenes Wahrzeichen: kurz gesagt, die „Weltfische“; denn so riesengroß sah noch keiner den Baum.

Seddin ist eine alte Wendensiedlung. Hier hierum war das Jagdrevier bereits der Hohenzollernschen Kurfürsten und später der Könige. Dort im Jägerhof gab es Kaffee und Robolde; denn

Herr Deter
 Spendierte den Äther,
 Den Brantwein,
 Wie Feuer durchglutend das Gebein,
 Und als wabernde Lohe
 Ging er hohe.

Deter, der Retter — schon vorher hatte er Nächstenliebe geleistet; denn
 Beim Ausbruch aus Stücken,
 O Schreck, da hieß es sich bücken,
 Samt stolzem Nacken und Rücken
 Zwischen Drähten hindurchzudreh'n und zu drücken.
 Doch Herr Deter,
 In Treuen fest steht er,
 Die Drähte hoch hebt er und dreht er.

Von schauerlichem Waldesdunkel geheimnisvoll umwoben,
 Leuchtende Raketenschüsse die Autos schräg von oben,
 Blicgend schnelle blendend durch blendlose Felle —
 Das war das Schlußerlebnis.

Mg.

Sektionswanderung am 16. Januar 1938.

Mit Rücksicht auf den beschränkten zur Verfügung stehenden Raume kann über die Wanderungen nur noch in gedrängter Kürze berichtet werden.

Nach hartem Frost und reichlichem Schneefall hatte die letzte Woche vor der Wanderung Tauwetter und Regen gebracht, so daß nasse und stark aufgeweichte Wege zu befürchten waren. Die Besorgnis hiervor mag wohl manchen, sonst nie

fehlenden Wanderfreund zu Hause gehalten haben — und so waren wir etwas weniger als sonst, die sich um etwa 10 Uhr auf dem Bahnhof Seddin zur Wanderung unter Freund Rohdes Führung zusammenfanden.

Es ging sogleich in den märkischen Kiefernwald bei zunächst grauem bedeckten Himmel, aber sehr milder, gar nicht winterlicher, fast schon frühlingstauer Luft und auf Wegen, die teils schon ganz schneefrei, teilweise aber mit noch nicht völlig aufgetautem, noch gut begehbarem Pfad bedeckt waren. Nur an wenigen Stellen, besonders dort, wo der Pfad durch Schonungen hindurchführte, ließ es sich nicht vermeiden, auch hie und da durch Lachen von Schneewasser hindurchwaten zu müssen, denn das in der Tiefe noch hartgefrorene Erdreich wollte das ihm zukommende Oberflächenwasser noch nicht recht aufnehmen.

Bei der Annäherung an Ferch, wo wir im Kurhaus frühstücken wollten, wagte sich zuerst noch ganz schüchtern, die Sonne hervor. Als wir aber in der wohligen erwärmten Veranda des Kurhauses saßen und durch deren große Scheiben weit hinaus schauen konnten auf den Schwielowsee, schien sie zeitweise schon recht stark und es war reizvoll, die wechselnde Beleuchtung zu beobachten, wenn zunächst das hohe Schilf grau und unscheinbar den Uferstrand umsäumte und wenn es dann auf einmal von der Sonne bestrahlt, gelbleuchtend aufflammte. Inmitten des hier schon wieder eisfreien Sees kräuselten sich leichte Wellen, verschiedenfarbig im wechselnden Licht, und näher am Strand der Fercher Bucht deutete eine zarte Linie an, daß von hier an noch die Eisdecke der Frosttage erhalten geblieben, wenn auch die auf ihr gelagert gewesene Schneedecke schon wieder zu Wasser geworden war.

Beim weiteren Marsch war es uns im lachenden Sonnenschein zeitweise schon fast zu warm, doch freuten wir uns der langentbehrten Helligkeit, in der die Kiefernstämme uns so braunrötlich, strahlend begrüßten. Die Birken am Wegrand mit ihrer glänzend weißen Rinde standen so recht im Einklang mit der hier oft noch weiß und unberührt im Grunde liegenden Schneedecke, die der Sonne Licht noch eben helleuchtend zurückwarf. Große Büsche von Erika säumten den Pfad. Waren ihre Blüten auch durch den rauhen Herbst und den harten Winter gebleicht, so wußte ihnen jetzt doch der Sonne Glanz noch im Alter eine zarte Schönheit zu verleihen.

So ging es dann im flotten Marsch durch den Beelitzer Stadtforst den Heilstätten zu. Auch bei diesem Rückweg waren wir, wie schon auf dem Wege nach Ferch zu weitem Umwege gezwungen durch die neue Reichsautobahn, die dem Querverkehr nur wenige Übergänge gelassen hat.

Indessen auch so erreichten wir noch zu guter Zeit den Bahnhof Beelitz-Heilstätten, wo wir am gemütlichen Kaffeetisch unsere Wanderung mit dem Dank an das Ehepaar Rohde abschlossen für den schönen Tag, den wir im Freien hatten erleben dürfen. Berg-Heil.

Sektionswanderung am 23. Januar 1938.

Ein grauer, feuchter Himmel lag über Berlin, als sich die Wanderfreudigen aufmachten, um dem angegebenen Treffpunkt zuzustreben. Dicke Nebel hingen zwischen den Bäumen des Grunewaldes, und wenig versprechend sah der Tag aus.

Um so erfreuter waren die mit der Berliner S-Bahn auf dem Bahnhof Wannsee Ankommenden, als sie, in dem uns heute schon historisch anmutenden Dampfzuge der Berliner Vorortstrecke, bereits ein ganzes Abteil anderer wanderfreudiger Sektionsmitglieder antrafen. Als dann auf dem Bahnhof Drewitz unser Wanderführer seine Schar zählte, waren es immerhin 16 an der Zahl.

Unter munteren Gesprächen wurde bald das Dorf Drewitz erreicht, das wir auf einem Feldweg verließen, um die Wanderung durch das Nuthetal fortzusetzen.

Dieses im Frühling und Sommer so liebliche Tal bot ein ganz anderes Bild. Nichts von grünen Wiesen, durch die sich geruhsam im begradigten Bette die Nuthe dahinschlängelt, sondern weite Wasserflächen, aus denen vereinzelt herausschauende Grasbüschel und entlaubte Sträucher überflutete Wiesen ahnen ließen. Darüber wölbt sich noch immer ein grauer Himmel, obwohl vereinzelt die Sonne versucht, etwas Licht über die Landschaft zu gießen. Leicht schreiend zieht ein Schwarm wilder Gänse dem Wasser folgend über uns hin. Es war eine Stimmung, wie man sie sich wohl in Masuren vorstellen könnte, aber nicht in so großer Nähe der Reichshauptstadt.

Wir werden durch das Wasser zu einem Umweg gezwungen, so daß wir wohl etwas später als beabsichtigt den von den hungrigen Gemütern ersehnten Rastort Saarmund erreichen. Nachdem sich alles durch Speise und Trank gestärkt hatte, ging es nach Verlassen des Dorfes auf einsamen Feld- und Waldwegen weiter. Jetzt dämpft grünes, schwellendes Moos die Schritte, so daß unbewußt unter dem Eindruck der friedlichen Waldesstille auch das frische Geplauder nachläßt. Ohne allzu große Hast zieht nicht weit von uns ein einzelnes Wild durch dichteres Unterholz. Bald queren wir die Bahnstrecke und erreichen den noch mit Eis bedeckten Teufelssee. Ohne den Versuchungen der benachbarten Teufelsklause zu erliegen, geht es auf Waldwegen weiter, bis wir plötzlich wieder am Rande der Nuthewiesen stehen. Links sieht man im Dunst des trüben Nachmittages Türme und Schloten von Potsdam, vor uns auf dem anderen Ufer der Nuthe Nowawes, das für heute unser Ziel sein sollte. Aber noch war es nicht erreicht und unser Wanderführer schaut besorgt über die überfluteten Wiesen, ob auch der auf der Karte verzeichnete Weg bei dem vielen Wasser gangbar sei. Es ging jedoch besser als es erst aussah, und zur richtigen Kaffeezeit war am Bahnhof Nowawes eine Konditorei gefunden, um die inzwischen wieder durstig und müde gewordenen Wanderer vor ihrer Heimfahrt zu stärken.

Wieder war es eine Wanderung mit großer Kenntnis und vieler Liebe zu den herben Schönheiten unserer märkischen Heimat erforschen. Dgr.

Wanderung der Jungmannschaft und Jugendgruppe vom 16. Januar 1938.

Jungmänner und Jugendgruppen trafen sich am 16. Januar in Finkenkrug zu ihrer ersten Vorfrühlingswanderung. In lauter, aber zwangloser Ordnung ging es auf vereisten Wegen durch Wald und Naturschutzgebiet. Nach wenigen Stunden bereits hielten wir es für notwendig, im „Alten Finkenkrug“ vor Anker zu gehen. Der richtige Instinkt führte zwei Mitglieder der Jugendgruppe auf kürzerem Weg gleich in diese „Pinte“ und verstärkte die Teilnehmerzahl auf 14 „Figuren“. Nach ausgedehnter Rast zogen wir über versumpfte Wiesen und an vereisten Bächen entlang weiter. Die mutige Erprobung der Eisdecke verhalf einigen zu einem kalten Fußbad. Ein breiterer Stichkanal setzte unserem Vorwärtsdrängen ein vorläufiges Ende. Doch der Pioniergeist unserer Jugend baute gangbare Brücken über dieses Hindernis. — In falscher Erkenntnis unserer friedlichen Absichten suchten starke Rehrudel die Weite. An Nebenströmen des Nieder-Neuendorfer Kanals betätigte man sich durch Fangen von Haisfischen und anderen Stichlingen. Ein ganz Schlauer regulierte den Wasserstand des Kanals in schwungvoller Weise.

In Falkensee, dem Ziel des Tages, fand unsere Wanderung am frühen Nachmittag ihr Ende. v. R.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W 35, Bissingzeile 18. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hans-W. Pape, Berlin NW 7, Unter den Linden 52. 12 40 04. Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co., Berlin SW 29, Blücherstr. 31.

Auflage dieser Nummer 1500.

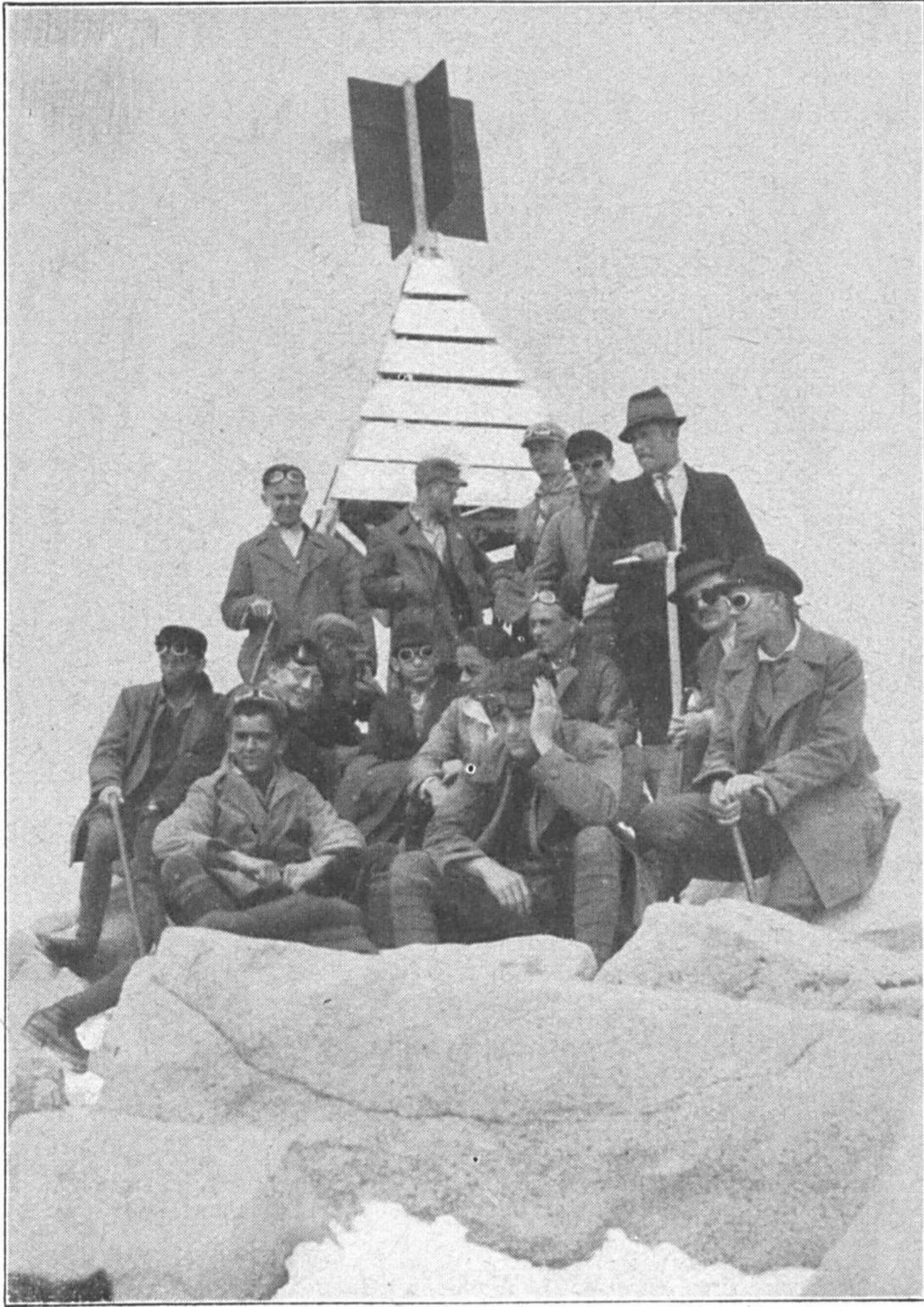


Photo: Jugendgruppe

Jugendgruppe auf dem Schwarzenstein-Gipfel.

Die Jugendgruppe der Sektion Berlin, der auch eine Mädchengruppe angegliedert ist, umfaßt jene Jugendlichen, die wegen ihres Alters und der mangelnden Erfahrungen noch der Führung bedürfen, insbesondere bei Unternehmungen, die mit irgendwelchen Gefahren verbunden sein können.

Zweck der Jugendgruppe ist: die Jugendlichen für den Gedanken des Alpenwanderns und für die Bestrebungen des D. u. De. A.=B. zu gewinnen, die Liebe zur Bergwelt zu wecken und zu fördern und sie zu richtigen Bergsteigern und im Geiste echter Kameradschaft zu erziehen. Mittel hierzu sind Veranstaltungen von regelmäßigen Wanderungen und Heimabenden, insbesondere von Berg- und Talwanderungen unter Leitung der bestellten Jugendführer.

Teilnehmer der Jugendgruppe kann jeder unbescholtene Jugendliche arischer Abkunft im Alter zwischen 14 und 18 Jahren (Jungmädchen zwischen 14 und 20 Jahren) werden.